

- 1 *Rudolf V. von Montfort-Feldkirch, erw. 1357 — † 1390, Sohn Rudolfs IV.*
- 2 *Katharina, erw. 1387 — 1395, Tochter Albrechts II. von Werdenberg-Heiligenberg. War in erster Ehe mit Diethelm von Toggenburg verhehlicht. der am 27. XII. 1385 starb; vgl. MVG. XII, S. 30 ff. und Geneal. Handbuch zur Schweiz. Geschichte I. S. 188, Tafel XXI.*
- 3 *Heinrich V. von Werdenberg-Sargans zu Vaduz, erw. (1355) 1360 — † 1397. Sohn Hartmanns III. zu Vaduz und der Agnes, Gräfin von Montfort-Feldkirch, die eine Schwester Rudolfs V. von Montfort-Feldkirch war; vgl. oben Anm. 1 und Geneal. Handbuch I, S. 146, Tafel XX und S. 189, Tafel XXI. Heinrich V. von Werdenberg-Sargans ist der Bruder des bekannten Bischofs Hartmann von Chur.*
- 4 *Friedrich VII, der letzte Graf von Toggenburg, erw. 1387 — † 1436. IV. 30.*
- 5 *Die Geschwister Friedrichs VII. von Toggenburg waren Clementia und Ida.*
- 6 *Rüdberg; Gem. Bütschwil / Ganterswil, Toggenburg; vgl. hiezu Krüger in MVG, XXII (1887) S. 354.*

68.

1387 Juni 20.

Abt Burkhart von Pfävers verleiht dem Hans Murer von Unter-Malans eine Hofstatt im Dorfe Unter-Malans.

Wir Burkart von Wolfurt von Gottes genaden Abt des Gotzhus^a ze Pfäuers¹, tünd kund allen die disen brief an/sehend lesend oder hörend lesen, dz wir mit güter vorbetrachtung vnd wolbedacht, lichind vnd gelichen habin, Hansen / murer von Malanns² vnd Elizabethen siner elichen wirtinen vnd iro baiden elichen kinden, die si ietz hand ald in bi enan-/der noch werdend, ain hofstat in dem dorf ze Malanns gelegen, ainhalb an vnsers genädigen herren Graff Hugs von Werdenberg³ hofstat, anderhalb an des Bumanlis bongarten, ze dem dritten ort an Flären hofstat, vnd ze der vierden siten an die gemainen sträss, Mitt der beschaidenhait, dz der vorgeschriben Hans murer sin husfrow vnd och sinù kind, vns vnd vnsern nach-

komen jürlich ze zins geben sol, acht schilling pfenning costenzter münecz vff sant Martis tag, vnd och jürlich ainen tagwan, es sy in den Reban oder ze Mäyen vsrichten, vnd weles jares der vorgenant^b hans Murer, sin husfrow vnd sinu kind den zins als verschriben ist nit vsrichtind vff sant Martis tag, ald dar nach in acht tagen an geuárd, so sol vns dz hus, zinsuellig sin an wider^c red Wár och dz der egeschriben hans murer sin husfrow vnd iro baider kind, dz hus verköffen müstind so sond si es ze dem ersten bieten ainem herren des Goczhus ze pfäuers, der mag es köffen nach erkantnüss biderber lüt, / als es werd ist, wólt er sin nit, so sond sy es bieten Goczhus lüten, kófftí es denn enkainer, so mügend si es geben vnd / verköffen wem si wend, des vorgenanten^b Goczhus rechten vnschädlich, vnd ze warem vnd offenn vrkünd aller vorgeschribner^d / ding so habin wir der vorge-
nant^b Burkart von Wolfurt Abt vnser Jnsigel gehenkt an disen brief der geben ist in dem Jar / do man zalt von Gottes gebürt, Tusent. drühundert vnd Siben vnd Achzig Jar, an dem nächsten donrstag vor / sant Johans tag, des töffers - - etc - - —

Original im Archiv des Klosters Pfäfers im Stiftsarchiv St. Gallen. Pergament zu 26,5 / 28 × 13 / 13,5 cm. Gotische Kursiv des damaligen Pfäferser Klosterschreibers. Vorlinierung nicht ersichtlich. Oben und seitlich ca. 1,5 cm, unten ca 4 cm Rand. Unten in der Mitte ist an einem Pergamentstreifen das Siegel eingehängt. [✚ S. BURKARDI] DE WOLFURT [ABBATIS] MONOSTERJO[I F]ABARIGENSIS. Die Schrift der Siegellegende ist teilweise unzial. Im Siegelfeld erblickt man eine dreiteilige, gotische Nische mit spätgotischen Bögen und Spitzen: 1. Mönch mit Heiligenschein und mit Buch in der rechten Hand. 2. Abt im Ornat mit gefalteten Händen und Stab im linken Ellbogen. Der Stabknauf ist einwärts gerichtet. 3. Abt im Ornat, die Rechte zum Segen erhebend, in der Linken den Stab haltend. Knauf einwärts. Unter den gotischen Nischen befinden sich zwei kleine Spitzschilde: 1. Taube samt Span im Schnabel; 2. aufsteigender Wolf von Wolfurt. Das Siegel ist spitzoval und misst 7,5 × 4,5 cm. Am Rande abgebröckelt. — Rückseits des Pergaments sind keine alten Rückvermerke.

Zur Sache: Diese Urkunde wird hier aufgenommen, da der Name Murer ebensogut einen Mann aus Mauren als einen Maurer bezeichnen kann. Obwohl der Name hier zu Unter-Malans auftaucht, konzentriert er sich doch auf das Gebiet des heutigen Fürstentums Liechtenstein, wo er zu Gamprin, Schaan und Vaduz aufscheint. Zu allererst begegnen wir ihm aber am Eschnerberg.

Am 12. März 1363 (s. oben I/1, Nr. 118) ist die Rede vom Prämonstratenser Bruoder Cuonraten von Pendor Jaeklis Murers saeligen sunne und am 3. Juli 1398 von Jäck Murer von Ruggell (Original im Stadtarchiv Chur). Dies weist doch auf ursprüngliche Herkunft aus dem Orte Mauren. — Die Quellen zu den Murer und Maurer sind zusammengestellt bei J. Ospelt, Jahrbuch des historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein 1939; S. 98 und bei Tschugmell, ebd. 1949, S. 65.

Erwähnt in Codex Fabariensis 34 a, fol. 168 (neuzeitlich und irrtümlich zu 1378); ferner in Cod. Fab. 24, fol. 153 (A. o. 62).

Regest: Wegelin, Die Regesten der Benedictiner-Abtei Pfävers (1850) n. 294.

a t wie c.

b vorgehen mit zwei Kürzungsstrichen darüber kann lautlich ev. auch anders aufgelöst werden.

c wider auf Rasur.

d vorgeschr mit Kürzungszeichen.

1 Burkhart von Wolfjurt (bei Bregenz), Abt zu Pfävers 1386 — 1416.

2 Malans, Gde. Wartau, Bez. Werdenberg, wegen der Erwähnung des Grafen Hugo von Werdenberg.

3 Hugo VI. (IV.) von Werdenberg-Heiligenberg erw. 1381 — 1387. XI. 1.

69.

Maiefeld, 1388 Juli 11.

Graf Donat von Toggenburg gibt den Kaufleuten von Mailand und Como Zusicherungen über die Höhe der Zölle und Fuhrkosten auf der Strecke Balzers-Chur.

Wir graf Donat von Toggenburg¹ graveze Pretengôw² und ze Tavas³ vergehent und tuend k disem brief, als wir über ain komen sind mit allen köflüten von Mailan⁴ und von Chum⁵ und sus mit andern köflüten in des herren von Mailan land und gebiet, als wir die in ùnsern [schirm] frid und gelait genomen haben, nach urkund lut und sag des briefez den si darumb von ùns und von andern herren hand und darumb daz die selben köflüt von Mailan und von Chum